

Kab und Fern.

Die Zukunft des Kronprinzen-Palais in Berlin. Die Nachricht, daß der Wohnsitz des Reichspräsidenten über in das ehemalige Berliner Kronprinzen-Palais über den Linden verlegt werden soll, entlarft nicht den Lachstein. Wie die Geheimkanzlei des Reichspräsidenten mitteilt, sind bis zur Stunde keinerlei Anordnungen in dieser Richtung hin getroffen.

Neueste Meldungen.

Kein Diskussionsfrieden.

Deutschland bezieht auf Verhandlungen.

Berlin, 6. Mai. Die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt offiziell: Die große Anzahl der Sachverständigen, die in Paris saßen, und zu denen in den letzten Tagen noch weitere hinzugezogen wurden, legt die Wahrscheinlichkeit nahe, daß die deutsche Delegation nach den Nachrichten, die sie aus der feindlichen Presse über die Friedensverhandlungen schöpft, gewisse Gegenvorschläge ausarbeitet, um sie den gegnerischen Vorschlägen entgegenzusetzen. Nach einzelnen englischen Pressestimmen lassen erkennen, daß Verhandlungen auf gegnerischer Seite nicht für unwahrscheinlich gehalten werden. Ebenso liegen sonstige Anzeichen vor, daß auf deutscher Seite der Eintritt in Verhandlungen erwartet wird.

Scharfe Maßregeln gegen die Kapitalflucht. Berlin. Die von zuständiger Stelle erklärt wird, beabsichtigt die Regierung der Kapitalflucht ins Ausland und den Schmutzhandel mit Tauschmarktscheinen und neutrale Ausland mit erhaltbaren Mitteln entgegenzutreten. Jeder, der einen solchen Schmutzhandel aufdeckt, soll eine Belohnung von 10% des fraglichen Betrags erhalten.

Die Gewerkschaften gegen den Terror. Berlin. Der Berliner Volksrat hat bekanntlich kürzlich einen Beschluß gefaßt, nach dem zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in den Betrieben die Arbeit fortgesetzt werden sollte, daß aus den Betrieben Arbeiter entnommen werden könnten, deren politische Stellung von der Mehrzahl der im Betriebe beschäftigten Arbeiter abweicht. Die Entscheidung hat in weiten Schichten der deutschen Arbeiterhorde Verwirrung hervorgerufen. Jetzt wird die Vertretung der gewerkschaftlichen Gewerkschaften an die Generalkommission der freien Gewerkschaften herantritt, um Klarheit über die Stellung der freien Gewerkschaften zu erlangen und eventuell mit der Generalkommission über Gegenmaßnahmen gegen diesen Terror, der deutschen Arbeiter droht, sich schlüssig zu werden.

Frankreich stimmt dem Verträge zu. Paris. Das französische Kabinett hat beschlossen, dem Handelsvertrag seine Zustimmung zu geben. Die Ratifizierung des Abkommens aus dem Verträge durch die Weisse wird am Donnerstag erfolgen.

Die österreichischen Friedensdelegierten. Wien. Der Führer der österreichischen Friedensdelegation an der ehemaligen Minister Dr. Franz Klein. Ferner gehören der Delegation an: der letzte Ministerpräsident Dr. Kammerer, der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Blücher und der Staatsrechtler Professor Lam. — Präsident Wilson hat dem deutschen Ausdruck gegeben, daß die österreichische Abordnung möglichst bald nach Paris kommen möge. Alle territorialen Fragen, die das ehemalige Österreich-Ungarn betreffen, sind still.

Amerika demütigt sich der deutschen Doktr. New York. Die amerikanische Regierung hat die großen Postanlagen der Hamburg-Amerika-Linie in Hoboken angekauft und beabsichtigt auch die des Bremer Lloyd zu erwerben.

Die Friedensbedingungen.

Amsterdam, 7. Mai. (tu.) Wie aus London berichtet wird, werden die Tempore heute die Zusammenfassung der hauptsächlichsten Friedensbedingungen veröffentlicht. Danach müssen die deutschen Streitkräfte innerhalb zweier Monate nach Unterzeichnung des Friedensvertrages auf 100000 Mann Infanterie und 30000 Mann Kavallerie reduziert sein. Alle Festungswerke bis auf 50 Meilen östlich des Rheins sind zu schließen. Die Festungswerke auf Helgoland sind niederzuliegen. Der Kieler Kanal muß Handelschiffen aller Staaten freigegeben sein. Bis zum 1. Oktober 1919 darf Deutschland höchstens 100 Flugzeuge zum Auffuchen von Minen besitzen. Nachher keine militärischen oder maritimen Luftwaffen. Die Militären beschuldigen den Kaiser der Verletzung der internationalen Moralität. Ein besonderer Gerichtshof soll ihn richten. Vor alliierte Kriegsräte werden die Verletzung der Kriegsgesetze beschuldigten Personen gestellt werden. Als Entschädigung hat Deutschland 100 Millionen Pfund Sterling zu zahlen und die Schäden der alliierten Bürger zu ersetzen. Elsaß und Lothringen müssen an Frankreich zurückgegeben werden, ebenso das Ruhrgebiet des Saargebietes, dessen Verwaltung einer Fünfer-Kommission ausüben wird. Nach 15 Jahren wird die Bevölkerung selbst entscheiden, ob Frankreich oder Deutschland die Kohlengruben von Lothringen zurückerhalten. Polen erhält einen Durchgangsweg bis Danzig, welches Freistadt wird. Ueber die Kolonien muß Deutschland zugunsten der Entente verzichten, ebenso auf alle Rechte aus der Algier-Verträge. Die deutschen Kabel gehen an die Entente über.

Rechte Drahtberichte

Einladung der Ungarn nach Paris. Aus dem Haag, 7. Mai. (tu.) Aus Paris wird gemeldet: Da die Räte-Regierung in Budapest nunmehr abgesetzt worden ist, hat die Konferenz beschlossen, auch die Ungarn für den 15. Mai nach Paris einzuladen. Am Donnerstag beginnt die Feststellung der Friedensbedingungen für Österreich und Ungarn.

Einladung eines Wachregiments in München. München, 7. Mai. (tu.) Fortgesetzte heimtückische Schleichereien fordern in München immer wieder Opfer.

So wurden bei der alten Kaserne der schweren Reiter an der Isar von einem Dachshügel 3 Husaren erschossen. Den einen traf der Schuß in den Patronengürtel. Der Mann wurde durch die Explosion zerrissen und ebenfalls sein Nebenmann. Zur militärischen Sicherung Münchens wird im Anschluß an die Polizei ein Wachregiment von 5 Bataillonen gebildet.

Ausstand in den linksrheinischen Bergwerken. Duisburg, 7. Mai. (tu.) Gestern sind die Arbeiter der linksrheinischen Bergwerke in den Ausstand getreten, weil die belgische Besatzung die von den Arbeitgebern bewilligten Forderungen der Arbeiter, in der Hauptsache die 7 Stunden-Schicht, abgelehnt hat. Die belgische Besatzung hat daraufhin den Arbeitern erklärt, daß innerhalb 24 Stunden die Arbeit in vollem Umfange wieder aufgenommen werden muß. Im Weigerungsfalle werden die Führer nach Belgien gebracht und den Streikenden Lebensmittel entzogen. In einer Besprechung erklärten sich die Arbeiter bereit, die Arbeit bei der heutigen Morgenschicht wieder aufzunehmen.

Forderungen der ital. Waffenstillstandskommission. Wien, 7. Mai. (tu.) Die italienische Waffenstillstandskommission fordert von der deutsch-österreichischen Regierung die sofortige Einstellung aller militärischen Operationen in Kärnten. Das Vorgehen der Italiener läßt die Vermutung zu, daß sie sich mit der Absicht tragen, Klagenfurt und Villach zu besetzen, um so eine Rückensicherung zu schaffen, wenn die Pariser Konferenz gegen Italiens Wünsche ausfallen sollte.

Ein beachtenswerter Entschluß der Jenaer Sozialistenpartei. Jena, 7. Mai. (tu.) Der Aktionsauschuss der sozialistischen Partei in Jena beschloß, die Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands zwecks Wiedervereinigung der deutschen Sozialdemokraten nach Jena einzuladen.

Deutschlands Beitritt zum Völkerbund kann ohne Schwierigkeiten erfolgen. Genf, 7. Mai. (tu.) Der englische Delegierte in Paris, Lord Robert Cecil, hat darauf hingewiesen, daß Deutschland ohne große Schwierigkeiten und Verzögerungen dem Völkerbunde beitreten könne. Das Aktionskabinett des Völkerbundes hat Pichon zum Vorsitzenden gewählt.

Aus Stadt und Land.

Wilsdruff, 7. Mai 1919

Das Eindringen der ausländischen Konkurrenz. In welcher Weise wie nicht nur auf dem Weltmarkte, sondern in Deutschland selbst mit der Konkurrenz des Auslandes zu rechnen haben, geht aus der Tatsache hervor, daß neuerdings in Deutschland Baumwollschneze und Neggarne japanischer Herkunft angeboten wurden. Diese Tatsache ist von umso größerer Bedeutung, als auf diesem Gebiete Deutschland bisher eine Monopolstellung inne hatte und früher überhaupt die ausländische Industrie gar nicht daran hatte denken können, mit uns in Konkurrenz zu treten. Die Gefahr nach dieser Richtung hin wird aber noch dadurch vergrößert, daß der Reichskommissar für Fischverforgung, wie uns berichtet wird, darauf hinarbeitet, die Händlerfirmen auszuscheiden, während die Händler selbst gezwungen werden, ausländische Waren zu beziehen. Wir halten es für außerordentlich wichtig, diesem Eindringen der ausländischen Konkurrenz in Artikeln, in denen wir früher führend waren und die jetzt von uns bei vernünftigen Maßnahmen in ausreichendem Maße hergestellt werden können, mit allen Mitteln entgegenzuwirken; denn wenn erst einmal die Produktion des Auslandes bei uns Eingang gefunden hat, dann wird es namentlich im Hinblick auf unsere Lohn- und Arbeitsverhältnisse, die ohnehin eine Vertenerung unserer Produktion bringen werden, in Zukunft unmöglich, diese Konkurrenz wieder vorläufig auszuschalten, und nicht nur in der vorbenannten, sondern auch in anderen Branchen wird die Beschäftigungsmöglichkeit für die deutschen Arbeiter hierdurch beeinträchtigt werden.

„Mairfröste. Kälterückfälle im Mai, wie wir sie zurzeit erleben, sind nichts Seltenes, und sogar „populär“ sind die Kälterückfälle am 11., 12. und 13. Mai, den sogenannten gestrigen Herren oder Eisheiligen (Mamertus, Petrus und Servatius), da der Volksglaube an diesen Tagen schadenbringenden Frost erwartet. Die Temperatur der Luft liegt in diesen Tagen dem Gefrierpunkt noch so nahe, daß bei stärkerer Abkühlung Frost und damit Schädigung des noch jungen Pflanzenwachstums erfolgt. Natürlich treten solche Kälterückfälle nicht in jedem Jahre regelmäßig ein; sie können sich — wie es diesmal der Fall ist — auch vorziehen oder verspäten, scheinen aber in einer fortlaufenden Reihe von Jahren häufiger, dann aber wieder seltener zu sein. Trotz eingehender wissenschaftlicher Untersuchungen hat man ihre Ursachen bisher nicht ergründet. Gewöhnlich bewirkt ein aus noch unbekanntem Anlaß erscheinender niedriger Luftdruck im Südosten im Verein mit einem Hochdruckgebiet im Nordwesten von Europa einen Kälterückfall in dem einen oder anderen Teile Mitteleuropas. Es ist merkwürdig, daß die Mairfröste dem Kalten viel beträchtlicher erscheinen als z. B. die noch regelmäßiger wiederkehrenden und noch energischeren Kälterückfälle im Juni, bei denen wegen der in diesem Monat herrschenden höheren Temperaturen ein Sinken unter den Frostpunkt ausgeschlossen ist.

— Aus der Gefangenschaft zurück. In der vergangenen Woche sind erfreulichweise mehrere Transporte von Kriegsgefangenen aus Frankreich mit Lazarettzügen in Sachsen eingetroffen. Sie wurden in den Reservelazaretten Arnsdorf und Pirna untergebracht, soweit ihre Entlassung nicht sofort in die Wege geleitet werden konnte. Der Landesausschuss des Roten Kreuzes hat sofort die am Orte befindlichen Vertreter der Roten Kreuz-Organisationen von der Ankunft der Kriegsgefangenen verständigt, sodass entweder am Zuge oder in den Lazaretten eine Begrüßung der zurückgekehrten Gefangenen stattfinden konnte, wobei Liebesgaben verteilt wurden. Montag den 5. Mai begaben sich außerdem Vertreter des Roten Kreuzes und des Volksbundes zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen nach dem Reservelazarett Arnsdorf, nahmen persönlich Führung mit den endlich aus der Gefangenschaft befreiten Gefangenen und hießen sie nochmals in der Primat herzlich willkommen.

— Bevorstehende Erhöhung der Kohlenpreise. Nachdem im sächsischen Kohlenbergbau die Siedenstunden-schicht durchgeführt ist, wird wahrscheinlich die nächste Folge eine Erhöhung der Kohlenpreise sein. Wie wir hören, finden bereits Beratungen über die Zuschläge statt, die auf die Preise gelegt werden sollen.

— Einstellung sächsischer Fabrikbetriebe. Wie die „Beipz. N. Nachr.“ von zuverlässiger Seite erfahren, steht eine Anzahl sächsischer Fabriken infolge der hohen Lohnansprüche vor der Einstellung der Betriebe, da sie selbst über keine Mittel mehr verfügen und die Banken jeden Kredit verweigern.

— Eine Verordnung über die Verlegung älterer Beamten und Lehrer in den Ruhestand hat das Kultusministerium soeben erlassen. Darin wird die Opferwilligkeit anerkannt, mit der sich die älteren Beamten und Lehrer während des Krieges, als eine große Zahl Lehrer und Beamte zum Heeresdienst eingezogen war, in den Dienst des Staates und der Gemeinde gestellt haben. Es wird aber betont, daß unter den neuen, seit November 1918 herrschenden Verhältnissen das Schwerk Gewicht auf die Mitarbeit der jetzigen diensttunenden Beamten und Lehrer zu legen ist. Durch Beschluß des Gesamtministeriums vom 4. April 1919 wird daher denjenigen Beamten und Lehrern, die das 65. Lebensjahr erreicht oder eine 40jährige Dienstzeit erfüllt haben, nahegelegt, ihre Pensionierung zu beantragen. Die Behörden werden aufgefordert, die betreffenden Beamten und Lehrer aufzufordern, spätestens bis zum 15. Mai ein Gesuch um Pensionierung für den 30. Juni einzureichen und zur Entschliebung über Ergreifung weiterer Maßnahmen bis zum 20. Mai über die Fälle zu berichten, in denen die betreffenden Beamten und Lehrer der Anforderung nicht nachgekommen sind. In besonderen Dienstverhältnissen, die ein weiteres Verbleiben im Amte bedingten, soll gutachtlich an das Ministerium berichtet werden.

— Englische Kleiderstoffe in Sicht? Wie aus den Kreisen der Großkonfektion verlautet, nehmen Kölner Firmen, sowie andere Modeschöpfer im besetzten Gebiet schon jetzt von Händlern und Privatpersonen Bestellungen auf englische fertige Herren- und Damenkleider und Kleiderstoffen, die sie zu ungleich niedrigen Preisen, als wir augenblicklich zu zahlen gezwungen sind, unmittelbar nach Aufhebung der Blockade zu liefern versprechen. Da aber schon mit Wirkung vom 29. April im neutralen Ausland die Aufhebung der schwarzen Listen erfolgt, so ist anzunehmen, daß schon jetzt größere Massen englischer Kleiderwaren den Weg in das besetzte Gebiet finden, ja, daß die dort ansässigen Firmen sogar schon derartige Waren auf Lager haben. Auf dem Wege des Schmuggels werden wir also wahrscheinlich bald mit englischen Stoffen beglückt werden.

— Warnung. Der Kaufmann Georg Grießdorf hat durch Anzeigen in Blättern Kriegsüberlebten, die über Vermittel von 5000 M. verfügen, die Einrichtung von Versandgeschäften angeboten. Vor Grießdorf und seinen Angeboten wird gewarnt.

— Die Staats-Einkommensteuer gelangt im laufenden Jahre wie ersichtlich zur Erhebung:

Klasse	Einkommen	Steuer
1a von über 400—500 M.		1 M.
1 " " 500—600 "		2 "
2 " " 600—700 "		3 "
3 " " 700—800 "		4 "
4 " " 800—950 "		7 "
5 " " 950—1100 "		10 "
6 " " 1100—1250 "		13 "
7 " " 1250—1400 "		16 "
8 " " 1400—1600 "		20 "
9 " " 1600—1900 "		26 "
10 " " 1900—2200 "		35 "
11 " " 2200—2500 "		50 "
12 " " 2500—2800 "		61 "
13 " " 2800—3100 "		78 "
14 " " 3100—3400 "		85 "
15 " " 3400—3700 "		99 "
16 " " 3700—4000 "		115 "
17 " " 4000—4300 "		138 "
18 " " 4300—4800 "		161 "
19 " " 4800—5300 "		184 "
20 " " 5300—5800 "		207 "
21 " " 5800—6300 "		230 "
22 " " 6300—6800 "		254 "
23 " " 6800—7300 "		278 "
24 " " 7300—7800 "		302 "
25 " " 7800—8300 "		342 "
26 " " 8300—8800 "		368 "
27 " " 8800—9400 "		396 "
28 " " 9400—10000 "		424 "
29 " " 10000—11000 "		456 "
30 " " 11000—12000 "		504 "
35 " " 16000—17000 "		806 "
40 " " 21000—22000 "		1079 "
45 " " 26000—27000 "		1424 "
50 " " 31000—32000 "		1793 "
60 " " 41000—42000 "		2566 "
70 " " 51000—52000 "		3406 "
80 " " 61000—62000 "		4293 "
90 " " 71000—72000 "		5232 "
100 " " 81000—82000 "		6389 "

— Streik der Kavaliere? In einem Aufruf im „Meißner Tageblatt“ ist u. a. zu lesen: „Die Revolution hat uns gleiche Rechte für Mann und Weib gebracht. Infolgedessen fordern wir die Jugend von Weibern und Männern auf, die Damen in Zukunft nicht mehr freizulassen. Wenn die werthen Damen gewillt sind, sich Sonntags mit uns zu amüsieren, dann sollen die Kosten zu gleichen Teilen getragen werden. Viele, die zur Vernunft gekommen sind.“

— Meissen. Der erste Grasschnitt dieses Jahres ist in hiesiger Gegend bereits in voriger Woche erfolgt, und zwar auf den Elbwiesen oberhalb der neuen Brücke. Trotz der kühlen Witterung ist das Gras dort üppig emporgeschossen.

— Dresden. Großes Aufsehen erregten vor einigen Tagen Kriegsblinde, die, von Blindenhunden geführt, bestimmt und sicher durch das gewaltige Menschengebränge der inneren Stadt schritten. Während war es anzusehen, wie die Hunde durch Niederlegen die Blinden auf die Bord-

lanten des Bürgerleibes aufmerksam machten und sie um jedes Hindernis (Katernenpfehle usw.) herumführten bez. sie von diesen wegdrückten, um sie vor einem Zusammenstoße zu bewahren. Durch diese treuen Tere ist den Kriegsblinden, den am meisten bedauernswerten Opfern des Feldzuges, ihre Selbständigkeit zurückgegeben worden. Sie können sich nun wieder ohne menschliche Hilfe frei bewegen und ihren Berufen nachgehen. Die Blinden erhalten die Hände, nachdem sie bei der hiesigen Ausbildungsstelle einen Lehrgang durchgemacht und die Prüfung bestanden haben, vom Deutschen Verein für Sanitätshunde in Oldenburg i. Gr. mit vollständiger Ausrüstung zur Benutzung kostenlos überwiesen. Genannter Verein hat bereits bisher gegen 500 Kriegserblindete mit Führhund ausgebildet und ist im Besitze zahlreicher Dank- und Anerkennungs schreiben. Eintritt in den Verein ist wegen seines gemeinnützigen Zweckes dringend zu empfehlen. In Dresden, Anton-Groß-Straße Nr. 15, II, hat der Verein seinen Landesauschuß für den Freistaat Sachsen.

Dresden. An Pocken sind in voriger Woche 20 Personen neuerkrankt. Todesfälle sind zwei zu verzeichnen. Die Gesamtzahl aller Pockenfälle in Dresden stellt sich damit auf 765, darunter 94 Todesfälle. In vergangener Woche ist noch ein Fleckfieberverdachtsfall eingetreten.

Coffebäude. Ein Ehrendenkmal für die Gefallenen in form eines Heldenhains oder eines Gedenksteins soll an bevorzugter Stelle, wahrscheinlich am Eingang des jüdt. in Angriff genommenen neuen Friedhofs, von der Gemeinde errichtet werden. Ferner sind in dem von der Gemeinde kürzlich erworbenen Parke des Verschönerungsvereins wesentliche Neueinrichtungen zugunsten des Volkswohls geschaffen worden. Auch ist die Erbauung einer Kirche und eines neuen Gemeindehauses ins Auge gefaßt worden. Weiter wird sich die Einwohnerschaft in absehbarer Zeit eines neuen Geländes, einer Kochschule und einer Bibliothek dank der sehr günstigen Vermögenslage der Gemeinde und der Opferfreudigkeit der Bewohnerschaft zu erfreuen haben. Der Wohnungsnot soll durch Errichtung von sieben Wohnungsbauten durch die Gemeinde und von 27 neuen Wohnungen durch die Baugenossenschaft gesteuert werden.

Zwickau. Die Lage im Zwickauer Kohlenrevier soll dem dortigen Tageblatt zufolge, nachdem kaum erst Ruhe eingetreten war, schon wieder aufs höchste gespannt sein. Unverantwortliche Agitatoren bemühen sich, die Bergarbeiter aufs neue in einen völlig sinnlosen und, nach Lage unserer ganzen traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse geradezu verbrecherischen Streik hineinzutreiben. Die Drahtzieher

solcher Streiks haben selber dabei allerdings nichts zu riskieren, desto mehr aber die Arbeiterschaft und die Allgemeinheit.

Zwickau. Die Bezirkslehrervereine Zwickau-Land, Wilsau, Planitz und Kirchberg haben den Schulvorständen des Bezirks die kürzlich vom Sächsischen Lehrerverein aufgestellten Gehaltsforderungen, befristet bis zum 20. Mai, überreicht. In einer stark besuchten Lehrerversammlung wurde eine Entschlieung gefaßt, in der von den Schulgemeinden umgehende Durchführung gefordert wird. Wenn dies die Gemeinden nicht aus eigenen Mitteln bestreiten können, so erwartet die Lehrerschaft die Uebernahme der Aufwendungen auf die Staatskasse.

Plauen i. V. Zur Ehrung Hindenburgs sofort Maßnahmen zu unternehmen, beantragte die hiesige Ortsgruppe beim Reichsverband des deutschnationalen Jugendbundes.

Leipzig. Einem hiesigen Sodawasserfabrikanten war ein Pferd zum Kaufe angeboten worden, das dieser auch kaufte, obgleich er sich völlig darüber im klaren sein mußte, daß das Tier nur gestohlen sein konnte. Er bezahlte 650 Mark für das Pferd, das einen wirklichen Wert von 8000 Mark hatte. Der Käufer zog es vor, das Pferd mit Hilfe der zwei Verkäufer in seiner Stallung zu schlachten. Bei dem Wegschaffen eines Teiles des Fleisches ereilte jedoch einen der Verkäufer das Schicksal. Er mußte zugeben, daß er das Pferd unter Mitwirkung eines Freundes mit einem Milchwagen in der Schulstraße gestohlen und nach E.-Lindenau gebracht hatte. Den Wagen ließen die Diebe in der Cranachstraße in E.-Lindenau stehen. Die beiden Diebe wurden der Staatsanwaltschaft zugeführt; aber auch der Hehler sieht seiner Bestrafung entgegen.

Eingelant.

Für diese Rubrik übernehmen wir nur die preisgesetzliche Verantwortung.

Viertischpolitik in Grumbach.

Motto: Es kann der Beste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt.

Jedes neue Unternehmen, besonders an welchem die Allgemeinheit interessiert ist, findet allerorts Anhänger und auch Gegner. Das ist besonders in Grumbach ausgeprägt. Wenn auch die Gegner, die sich außerordentlich stark als Widersprecher halten, scheuen, in den Versammlungen, die der gegenseitigen Aussprache und Auseinandersetzung dienen, ihre Meinung zu äußern, je kräftiger fühlen sie sich aber am runden Tisch der Schänke. Von dieser Viertischpolitik verschont blieb auch die rein im gemeinnützigen Zwecke ar-

beitende neu ins Leben gerufenen Baugenossenschaft nicht. Interessenswirtschaft sowie unnötige Belastung der Gemeinde usw. wird den Herren vorgeworfen, die sich schwer und nicht nur im Interesse der um Wohnung bangenden Mieter, sondern auch im vollen Interesse der Gemeinde selbst damit bereitgefunden haben, das überaus arbeitsreiche Feld zu bewirtschaften. Die Anwesenheit in der Versammlung am letzten Sonnabend sowie einige Erfahrungen auf wirtschaftlichem und kommunalpolitischem Gebiet würden schon genügt haben, derartig unnötige Auseinandersetzungen, die nur dazu angehen, Unzufriedenheit unter den Gemeindegliedern zu erregen, zu vermeiden. Die beteiligten Herren, die für Vorfürungen, Verkäufe und Ausführungen in Frage kommen, erklärten bereits bei den Vorarbeiten, daß sie einerseits für die Geschäfte kein besonderes Interesse haben oder, falls sie als Interessenten in Frage kommen, sich außer als finanziell nicht beteiligen wollten. Jene, die entspricht es dem geschäftlichen Brauch bei derartigen Objekten, den Submissionsweg zu beschreiten und jede Entscheidung liegt in der Hand der Genossenschaft, sodaß einzelne Personen oder Vorstand oder Aufsichtsrat keine Interessenswirtschaft treiben können. Was die Belastung der Gemeindeglieder anbetrifft, so darf wohl ohne weiteres jedem einleuchtend sein, daß eine Zinsenlast in Höhe von etwa 2 bis 3000 Mark, die das Unternehmen von der Gesamtheit in Anspruch nehmen wird, keine ruhmreiche Last, sondern eine von den circa 850 Steuerzahlern ohne Abdrücken aufzubringende Summe darstellt. Sollte sich die persönliche Gegenströmung weiter ausdehnen, dann kann man es den beteiligten Herren nicht verargen, wenn sie sich zurückziehen. Damit würden aber nach Lage der Sache die ganzen Projekte ins Wasser fallen. In diesem Falle würde es der Gemeindebehörde einerseits nicht schwer fallen, bei der Beschlagnahme der Wohnungen die richtige Wahl zu finden und andererseits würde die arbeitende Klasse ihre Konsequenzen ziehen müssen, um von ihrem Recht für angemessene Unterbringung im Orte Gebrauch zu machen. Jeder, vor allem auch die Besitzer, soll sich stets vor Augen halten, daß Grumbach von Seiten der Regierung als Wohnungsnotstandsgemeinde anerkannt ist.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Herausgeber, Verleger und Drucker: Arthur Schunk in Wilsdruff. Verantwortlich für die Schriftleitung: Oberlehrer L. A. Gärtner. Interimist: Arthur Schunk, beide in Wilsdruff.



Herzlicher Dank.
Für alle Liebe und Anteilnahme, die uns während der schweren Krankheit und beim Heimgange unseres einziggeliebten Sohnes, Bruders und Enkels
Walter
von lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten zuteil wurden, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. Besondere Dank Herrn Lehrer Kollbusch und seinen Schülern und Schülerinnen für die herrliche Kranzspende und das Geleit zur letzten Ruhestätte, Herrn Pfarrer Jentsch für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Kantor Günther für den erhebenden Gesang.
Die aber, geliebter Walter, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in Dein viel zu frühes Grab nach.
In tiefem Weh
Familie Hermann Rieghiser, Hühndorf.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer Vermählung sagen wir allen auf diesem Wege nochmals unsern innigsten Dank.
Lanneberg, am 7. April 1919.
Ulfrid Raschke und Frau Emma geb. Jahn.

Rasfiverein Herzogswalde
Sonntag den 11. Mai

Ball

Es ladet freundlichst ein Der Verein.

Mündelsichere
4% Landwirtschaftl. Kreditbriefe
sind jetzt sofort zu haben zum Abgabe-Kurs des Vereins bei der
Geschäftsstelle Wilsdruff
des Landwirtschaftl. Kreditvereins in Sachsen
Mag Berger vorm. Th. Goerne
Dresdner Str. 61

Oswald Mensch Nachf.
Inh.: Mensch & Siering.
Rossschlächtere, Speisewirtschaft u. Pferdegeschäft
Potschappel.
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 735.
Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Verfügung.

Es hat einige Tage (bis zum Abzug auf Flaschen) einen
1918er Molsheimer Rotwein
(Rheinheffe) vorzügliches Gewächs, literweise vom Faß billig abzugeben
Mag Berger vorm. Th. Goerne
Dresdner Straße 61 Fernsprecher Nr. 4.

Kesselsdorf. Lebensmittelverteilung.
Donnerstag den 8. Mai
Hafersflocken, 1 Pfd. auf den Kopf für 75 Pf.
Nährmittelfarte Stammabschnitt.
Die Anmeldung der neuen Nährmittelfarten beim Kaufmann hat bis Donnerstag den 8. Mai zu erfolgen.
Kesselsdorf, am 5. Mai 1919.
Der Nahrungsmittelausschuß.

Preiswert z. verkaufen
ein Cutaway
ein Mantel
f. Uebergang, ganz neu, dabl.
Wo? sagt d. Geschäftsstelle dieses Blattes unter 3538.

Saatkartoffeln
Magnum bonum und Wohltmann gegen Saatkarte treffen in den nächsten Tagen ein. Bestellungen erbittet sofort

Louis Seidel, Wilsdruff
Fernsprecher Nr. 10.

Ziehmutter
gesucht für ein 11 Wochen altes Mädchen. Angebote erbeten unter M. Sch. postlagernd Kesselsdorf.

Junger Mann, 19 Jahre alt, sucht für sofort od. später Stellung als
Freischweizer.
Angebote a. d. Geschäftsstelle d. Bl. unter 3532 erb.

Rainit
trifft ein. Bestellungen erb.
Louis Seidel, Wilsdruff
Fernsprecher Nr. 10.

Eine Geige eine Zither
zu verkaufen.
Wo? sagt d. Geschäftsstelle d. Bl. unter Nummer 3545.
8 Stück

Gänsebruteier
oder 4 Stück
junge Gänse
zu kaufen gesucht.
B. Grubbe, Niederwartha.

Verloren
wurde vom Feldwege bis zum Marktplatz eine lange blaue gestickte Decke. Bitte abzugeben bei Frau Rost, Rathaus Wilsdruff, 2. Stock.
Drucksachen all. Art
liefert sauber und preiswert die Buchdruckerei d. Bl.

Von Donnerstag d. 8. d. M. ab stelle ich wieder eine große Auswahl
Ostfries. u. Oldenburger Milchvieh
hochtragend und frischmelkend, zu soliden Preisen bei zum Verkauf.
Ankaufbescheinigung bitte mitzubringen.

Hainsberg. E. Kästner.
Güterbahnhofstraße 2. Fernsprecher: Amt Deuben 206.
Als Vertreter einer leistungsfähigen chemischen Fabrik empfehle ich in bester Qualität:
Wagen-, Leder- und Sulfette Maschinen-, Zentrifugen- und Lederöle
vom R.-A. genehmigt, sowie
Prima Schuhereme (Hochglanzware)
Für Wiederverkäufer Sonderpreise.
Rud. Jaglau, Wilsdruff, Zellaer Str. 34.

An unsere Leser richten wir die Bitte
den nachstehende d. abgedruckten Bestellzettel auszuscheiden und den Bedarf vermerken zu wollen, um fertige Bände des „Romans“ bei uns oder den Boten zu bestellen.

Vd. 2	Liebe und Pflicht v. Beria Dean	1.00
Vd. 3	Ein Wintertraum v. Annu Wolke	1.00
Vd. 4	Liebesnot v. Fritz Ganzer	1.00
Vd. 5	Der Hüter des Berges v. Christine Ruhland	1.00
Vd. 6	Der Markt v. G. v. Schluppenbach	1.00
Vd. 7	Die Amati der Nestelhoffs v. A. Kömer (geheftet)	1.00
Vd. 8	Um ihres Kindes willen v. A. Saffen	1.00
Vd. 9	Gabi Schaffner v. Käthe Lubowski	1.00
Vd. 10	Das Halsband v. D. Courts-Mahler	1.00
Vd. 11	Dasselbe fein broschiert	1.00
Vd. 12	Gefundenes Glück v. Beria Dean	1.00
Vd. 13	Deutschland über alles v. Viktor Delling	1.00
Vd. 14	Um ein Königreich v. Paul Urthardt	1.00
Vd. 15	Verlorenes Blut v. Christine Ruhland	1.00
Vd. 16	Durch Liebe erlöst v. D. Courts-Mahler	1.00
Vd. 17	Durch graue Gassen v. Annu Wolke	1.00
Vd. 18	Auf hoher Warte v. Annu Wolke	1.00
Vd. 19	Vd. 20 und 21 in einem Einbände	1.00
Vd. 20	Im Klosterhof v. Annu Wolke	1.00
Vd. 21	Gräfin Hannas Ehe v. G. v. Sognatten	1.00
Vd. 22	Zwischen Hag und Liebe v. Ad. Geisel	1.00
Vd. 23	Wenn die Frau verlobt v. Fritz Ganzer	1.00
Vd. 24	Herzblut v. Käthe Lubowski	1.00
Vd. 25	Der Berg des Lichts v. Annu Wolke	1.00
Vd. 26	Es tagt v. Annu Wolke	1.00
Vd. 27	Hausmanns Kinder v. Alfred Vogtnagen	1.00
Vd. 28	Das Glück der Braunsberg v. G. v. Sognatten	1.00
Vd. 29	Fertige Wege v. Christine Ruhland	1.00
Vd. 30	Franz Koles Flucht v. D. Adembach	1.00
Vd. 31	Jahn v. D. Adembach	1.00

Ich bestelle aus der Reihe der vorstehend angeführten Romane:
Name: Wohnort:
Stand: Straße:

Der...
für die...
Nr. 10.
Für...
Der...
Mei...
Auf...
Schu...
gege...
L. 19. 2...
nach 88 2...
am 23. 5...
Schu...
Wohnu...
und 88 2...
5